

Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium

Persönliche Angaben	
Name, Vorname:	Thomas, Ludwig
Studiengang an der FAU:	International Production Engineering and Management
Gastuniversität:	Tohoku University
Gastland:	Japan
Studiengang an der Gastuniversität:	JYPE
Aufenthaltszeitraum (WS, SS oder Jahr):	WS 2015/16, SS2016
Darf der Bericht veröffentlicht werden?	JA
Wenn JA, dürfen Name und E-Mail veröffentlicht werden?	Nur Name

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Bereits vor meinem Studium hatte ich mir vorgenommen ein Semester oder Jahr im Ausland zu studieren. Da ich mich für Japan entschieden hatte, habe ich zusätzlich zu meinem Studium auch 4 Semester lang an der Uni Erlangen einen entsprechenden Sprachkurs belegt. Im dritten Semester hatte ich mich bis zum 15. Januar vorangemeldet und da ich der einzige Bewerber für diese Uni und Japan war, konnte ich ohne großes Auswahlverfahren anfangen notwendige Unterlagen für die Gastuniversität zu sammeln. Zu den abzugebenden Unterlagen gehörten: ein academic transcript, ein Englisch Test, ein Empfehlungsschreiben und weitere Bescheinigungen. Jedoch mussten diese nicht eingeschickt werden, sondern auf einer Online Plattform der Hochschule hochgeladen werden. Zusätzlich war es noch möglich sich für das JASSO Stipendium des japanischen Staats zu bewerben, bei angemessenem Notendurchschnitt. Es ist nur empfehlenswert auf jeden Fall einen Antrag an die Gastuniversität zu schicken, da der notwendige Notenschnitt von dort geprüft und dann erst weitergeleitet wird.

## 2. Anreise / Visum (Flug, Bahn)

Das Visum habe ich 3 Monate vor Aufenthaltsbeginn in München im Konsulat abgeholt. Entsprechend rechtzeitig muss man es beantragen. Da ich das genaue Ankunftsdatum relativ spät erfahren hatte, konnte ich meinen Hinflug erst Ende Juni für 800 Euro buchen. Dieser ging von München bis Nagoya und von dort aus nach Sendai. Vom Flughafen in Sendai fährt eine Flughafenlinie, bis zum Hauptbahnhof, von dem man in ein Taxi am Ostaussgang einsteigen kann. Da die Taxifahrer die Adressen meistens nicht kennen, ist es empfehlenswert den Weg entweder zu erklären, oder eine ausgedruckte Google Maps Karte sicherheitshalber mitzunehmen.

## 3. Unterkunft (Wohnheim)

Es gibt von der Tohoku Universität aus ein breites Angebot an verschiedenen Wohnheimen und Zimmern. Mein Wohnheim war International House Sanjo 1. Ich habe in einem ein Zimmer Apartment mit Küchenzeile im 5ten Stock gewohnt. Die Größe des Zimmers betrug ca. 16 m<sup>2</sup> und es war mit zwei nicht allzu großen Schränken, einem Schreibtisch, 2 Stühlen, einem Rolltisch und einer kleinen Glasvitrine auf einem Tisch ausgestattet. Das Gemeinschaftsbad musste ich mit den 20 anderen Bewohnern des Stockwerks teilen, wobei die Stockwerke nach Geschlechtern getrennt sind. Da das Gebäude aus den 1980er Jahren stammt ist es entsprechend alt, jedoch mit 80 Euro auch sehr günstig und ausreichend zum Wohnen. Da in Japan Wohnungen sehr schlecht isoliert sind, sollte man damit rechnen das es im Winter in dem alten Wohnheim sehr kalt wird und im Sommer sehr heiß und schwül. In den neueren Wohnungen sind aber lediglich die Gasheizungen und Klimaanlage neuer, effizienter und dementsprechend nicht so teuer. Die Isolierung ändert sich nicht wesentlich. Deswegen war es für mich persönlich besser in einer alten, aber günstigen Wohnung zu leben, da so mehr Geld für andere kulturelle und sportliche Aktivitäten zur Verfügung stand.

## 4. Studium (Lehrveranstaltungen / Stundenplan) sowie Sprachkurse (kostenlos, kostenpflichtig) an der Gastuniversität

Das Programm für das ich mich eingeschrieben hatte hieß JYPE, Junior Year Programm in English und umfasste Labortraining 5 mal 3 Stunden pro Woche,

2 mal 3 Stunden Sprachkurs, und noch zwei weitere freiwillig wählbare Fächer aus einem Studienkatalog. Hier möchte ich hervorheben, dass die JYPE Fächer vom Themengebiet sehr eingeschränkt sind. Sollten einem diese nicht ausreichen, gibt es auch die Möglichkeit, andere, schwierigere, oder kompliziertere Vorlesungen aus dem Studienprogramm IMAC-U zu belegen. Die Sprachkurse waren kostenlos und es gibt auch sehr vielfältige andere Möglichkeiten Japanisch in Sendai zu lernen, wie zum Beispiel gemischte Lerngruppen aus japanischen und ausländischen Studenten, oder Einzelsprachunterricht durch interessierte Einwohner aus Sendai, keine Lehrer. Am besten kann man sich einen Überblick verschaffen indem man das International Center in der Nähe der Uni besucht.

5. Betreuung an der Gastuniversität (International Office und Fachbereich)

Die Betreuung ist je nach Studienprogramm auf unterschiedliche Büro aufgeteilt. Aus meiner Erfahrung kann ich sagen, dass ich bei Problemen bezüglich der Uni, oder des Alltagslebens in Sendai immer sehr schnell und freundliche Hilfe und Unterstützung bekommen habe. Alle notwendigen Amtsgänge werden am Anfang zusammen mit Betreuern von der Universität gemeinsam getätigt und man muss auch ein Bankkonto nicht alleine anlegen.

6. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Für das Labortraining wurde mir ein eigener Arbeitsplatz mit Computer zur Verfügung gestellt. Zusätzlich gab es auf jedem Campus noch Computerräume in denen man Internet nutzen konnte. Die Bibliothek hatte ich jedoch nicht benutzt, da mir alle notwendige wissenschaftliche Literatur vom Labor zur Verfügung gestellt worden ist. Daher kann ich auch keine weiteren Auskünfte zur Bibliothek geben.

7. Alltag & Freizeit (Sehenswertes, Kulinarisches, Geld-Abheben, Handy, Jobs)

Sendai liegt im Nord Osten Japans und ist sehr berühmt für die umliegenden heißen Quellen, die innerhalb von einer Stunde mit dem Zug zu erreichen sind. Zusätzlich bietet sich auch die Gelegenheit wandern zu gehen, wenn man sich ein wenig in der Umgebung auskennt und sich auf Japanisch entsprechend verständigen kann. Von der Universität aus werden auch viele

Exkursionen im Rahmen verschiedener Vorlesungen angeboten, um Land und Leute besser kennen zu lernen. Sehr viele Restaurants sind in der Innenstadt zu finden. Wenn man aber auch mal in entfernter gelegenen Stadtteilen oder Wohngegenden spazieren geht, werden einem unscheinbare Restaurants auffallen, die manchmal ungeahnt gute Gerichte anbieten. Da die Speisekarten solcher Läden meistens nur in Schriftzeichen angeboten werden, braucht es auch ein wenig Mut Fragen zu stellen und Geduld, um sich zu verständigen, bis man sein Essen bekommt. Geld abheben kann man an ATM's von Convenience Stores, oder der JAPAN POST-BANK, mit VISA-Karte. Es ist meiner Meinung nach ein großer Vorteil eine VISA-Karte vor dem Aufenthalt zu beantragen, da das JASSO-Stipendium erst 2 Wochen nach Ankunft auf das japanische Bankkonto überwiesen wird.

#### 8. Finanzielles (Lebenshaltungskosten, Stipendien)

Die Lebenshaltungskosten belaufen sich meiner Erfahrung nach auf 80000yen, bei sehr sparsamer Lebensweise und 100000yen, wenn man Ausflüge ins Umland unternimmt. Es ist nicht unbedingt notwendig selbst zu kochen, aber wenn man größere Portionen gewöhnt ist, spart man Geld. In Restaurants ist Essen meistens günstig, aber die Portionen kleiner bemessen als in Deutschland. Jedoch ist Wasser immer gratis.

#### 9. Fazit (beste und schlechteste Erfahrung)

Die beste Erfahrung war, dass mich mein Laborprofessor zusammen mit zwei anderen ausländischen Studenten auf eine Sightseeingtour in der Umgebung eingeladen hat. Meine schlechteste Erfahrung war, dass ich trotz offensichtlicher Erkältung Allergietabletten von einem Arzt verschrieben bekommen habe

#### 10. Wichtige Ansprechpartner und Links

Alle Links und Ansprechpartner, die man für den Auslandsaufenthalt in Japan benötigt, werden von der Tohoku Universität auf der Homepage aufgelistet